

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 44

Artikel: Kaffeevisite
Autor: Beurmann, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Als wir unter den Arkaden ankamen, verschränkte er seine Arme . . .“ — „Ist das alles?“ — „Ja, meine Liebe, aber ich war in seinen Armen, als er sie verschränkte!“

Kaffeevisite

Fünf Damen aus besseren Kreisen,
die sitzen am Kaffeetisch,
einen Gugelhupf zu verspeisen;
fünf Damen aus besseren Kreisen.
Ihre Zungen wandern frisch.

Es sind etwas ältere Damen;
dabon jungfräulich noch zwei,
da sie keine Männer bekamen,
(s gab keine, die sie nahmen).
Jetzt ist ihre Zeit vorbei.

Als sie einst neunundzwanzig,
da hofften sie noch sehr.
Nun wurden sie nach und nach ranzig.
Einst waren sie neunundzwanzig,
es ist schon lange her.

Der Neid auf die Schönen und Jungen
fraß tief sich in ihr Blut.
Beweis: ihre bösen Zungen,
der Neid auf die Schönen und Jungen,
die Mißgunst und die Wut.

Das ist ein Lästern und Gekel
um diesen Kaffeetisch,
ein Zwickern und zweideutig Lächeln,
das ist ein Lästern und Gekel,
wie giftiges Natterngesisch.

Manch ehrlicher guter Name
kommt so in Verruf und Geschrei.
O gräm dich nicht, holde Dame,
wenn selbst dein lieber Name,
mein Herzensschatz, dabei. — G. Weismann